

## Vorwort

**Antonio Caldara** wurde um 1670 in Venedig (oder Padua) geboren. Sein Vater Giuseppe Caldara war Geiger und Theorbenspieler an San Marco in Venedig. Als Kind war Antonio Sängerknabe und vermutlich Schüler von Giovanni Legrenzi. 1688 wurde er Mitglied der Instrumentalkapelle am Markusdom, zunächst als Cellist und ab 1688 auch als Violinist. Bereits 1690 ließ er eigene Sonaten und Kantaten drucken. Neben Oratorienkompositionen und Werken für die Bühne war sein Schaffen in Venedig vorwiegend der Musica Sacra gewidmet. Ab 1699 stand Caldara als Kapellmeister im Dienste von Ferdinand Carl Gonzaga, Herzog von Mantua, und deckte den gesamten Musikbedarf des Herzogs ab. Daneben komponierte er für die Mantueser Kirche S. Barbara und die Kathedrale S. Pietro geistliche Musik.

Nach politisch ungeschicktem Taktieren seines Dienstherrn und dessen Flucht nach Frankreich verlor Caldara seine Stellung. Er schrieb in dieser Zeit Werke für die Fürsten in Casale, Venedig, Florenz und Genua. Ende 1707 war er in Rom, wo er Kontakte zu den einflussreichen Familien Ruspoli und Pamphili und der Königin von Polen pflegte. In musikalischer Hinsicht profitierte er in dieser Zeit von Kontakten zu Georg Friedrich Händel, zu den Scarlattis, zu Carlo Francesco Cesarini und Bernardo Pasquini. Nach kurzem Aufenthalt in Venedig ging er erneut nach Rom, wo er in kürzester Zeit rund 200 Werke komponierte.

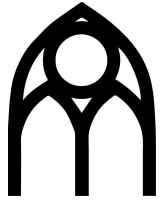
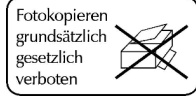
Im April 1716 wurde Caldara Vizekapellmeister unter Johann Joseph Fux am Hofe Karls VI. in Wien, eine Stelle, auf die er lange spekuliert hatte. Sein Schaffen der Wiener Zeit folgte dem Jahresrhythmus, der sich durch die Familienfesttage sowie durch die weltlichen und religiösen Feiertage ergab. Zwischen Caldara und Karl VI. herrschte vollständiges Einvernehmen; der Kaiser und die Mitglieder seiner Familie waren auch Schüler des Komponisten. Von Wien aus knüpfte er zahlreiche weiterführende Beziehungen in die gesamte Umgebung. So war seine Musik in Salzburg sowie in den Klöstern des gesamten österreichischen, böhmischen und bayerischen Gebiets sehr beliebt. Schließlich fand sie Verbreitung in ganz Mitteleuropa. Caldara starb im Jahre 1736 in Wien.

Caldara war ein überaus produktiver Komponist: Sein Werkkatalog umfasst über 100 Opern, 40 Oratorien, 40 Madrigale, etwa 100 weltliche Kantaten sowie zahlreiche Messen und Motetten. Von seinen Instrumentalwerken erfreuten sich insbesondere die Triosonaten großer Beliebtheit. Die stilistische Bandbreite seiner Kompositionen reicht von strenger Polyphonie bis hin zu Werken mit ausgeprägter italienischer Belcanto-Melodik.

Das hier vorliegende *Benedicam Dominum / Motetto pro Domenica 5.ta / post pente Costen, et pro omni Tempore / Auth: Caldare* (so das Titelblatt) liegt in Einzelhandschriften unter der Signatur *MO 336 (RISM ID no.: 450007702)* als Unikat in der Musikbibliothek der Benediktinerabtei Ottobeuren. Der Dank des Herausgebers gilt dem Kustos der Bibliothek, Abt Johannes Schaber OSB, für sein freundliches Entgegenkommen und für die Einsichtsmöglichkeit in das vorhandene Quellenmaterial.

Liturgisch hat das Werk seinen Platz am fünften Sonntag nach Pfingsten (11. Sonntag im Jahreskreis). Wie aber auch im Titel angegeben, kann es vielfältig im Kirchenjahr aufgeführt werden. Weder das Titelblatt noch die Notenblätter der Quelle enthalten einen Hinweis auf eine solistische Vokalbesetzung des ersten Teils (T. 1–32); die Anlage der Singstimmen legt eine solche aber nahe.

Dank sei auch Hermann Angstenberger für die Aussetzung des Generalbasses und Gerhard Weisgerber für die deutsche Textierung ausgesprochen.



# Benedicam Dominum

## Preisen will ich Gott, den Herrn

Psalm 16,7-8

Antonio Caldara (ca. 1670-1736)  
Deutscher Text: Gerhard Weisgerber (\*1940)

Violine I

Violine II

Sopran [Solo]  
Be - ne - di - cam Do - mi - num,  
Prei - sen will ich Gott, den Herrn,

Alt

Tenor

Bass

Orgel

Violoncello/  
Kontrabass

6 7 6 7 6 7 6 7 6

VI. I

VI. II

S.  
be - ne - di - cam Do - mi - num, qui tri - bu - it mi - hi in - tel - le  
prei - sen will ich Gott, den Herrn, er gibt mir Rat, er gibt mir Rat,

A.

T.

B.

Org.

Vc./Kb.

4 6 7 6 7 6 7 6

13

VI. I

VI. II

S.

tr

tr

tri - bu - it, tri - bu - it mi - hi in - tel - le  
gibt mir, er gibt mir, er gibt mir — Rat,

A.

T.

B.

Org.

Vc./Kb.

7 6 7 6 6 9 8

16

VI. I

VI. II

S.

ctum.  
gibt mir Rat.

[Solo]

Pro - vi - de - bam, pro - vi - de - bam\_ De - um  
Mei - nen Gott\_ hab ich im - mer vor Au - gen,

[Solo]

Pro - vi - de - bam, pro - vi - de - bam\_ De - um  
Mei - nen Gott\_ hab ich im - mer vor Au - gen,

[Solo]

Pro - vi - de - bam, pro - vi - de - bam\_ De - um  
Mei - nen Gott\_ hab ich im - mer vor Au - gen,

Org.

Vc./Kb.

9 6 5 9 8 7 #

Allegro

31

VI. I

VI. II

S.

A.

T.

B.

Org.

Vc./Kb.

ve - ar. ke.

ve - ar. ke.

ve - ar. ke.

ve - ar. ke.

Al - le -

Allegro

[tasto]

9 7 4 3 2 5 7

Tutti

35

VI. I

VI. II

S.

A.

T.

B.

Org.

Vc./Kb.

lu - ja, al - le - lu - ja, al -

Tutti

Al - le -

Allegro